Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:
2.70 DM einschl. Zustellgebühren
Postbezug:
2.30 DM zuzüglich Zustellgebühren

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.20 DM
Amtl. Bekanntmachungen 0.10 DM
Familienanzeigen . . . 0.15 DM
Stellengesuche . . . . 0.10 DM

Nr. 17 — Halver, Montag, den 21. November — 1949

Kominform-Geheimkonferenz in Moskau

Alle kommunistischen Größen Europas nach dem Kreml unterwegs

dp. Triest, 20. November.

Die Gerüchte über eine bevorstehende Geheimkonferenz des Kominform in Moskau verdichten sich. Uebereinstimmende Meldungen aus Osteuropa bestätigen, daß die Führer der kommunistischen Parteien Europas in den nächsten Tagen in Moskau zusammentreffen. Die Anwesenheit des albanischen Ministerpräsidenten Hodscha in Moskau wird durch gleichlautende Berichte aus Athen, Belgrad und Rom bestätigt. Der italienische Kommunistenführer Togliatti traf mit dem Flugzeug in Prag ein und flog noch am gleichen Tage nach Moskau weiter. Auch der Fraktionsführer der französischen Kommunisten, Joques Duclas, fehlte seit einigen Tagen in den Sitzungen der Nationalversammlung, ohne sein Fernbleiben in der üblichen Form entschuldigt zu haben. Der rumänische Außenminister Frau Anna Pauker soll seit einer Woche aus Bukarest abwesend sein. Meldungen aus Griechenland besagen, daß sich auch der Partisanenführer Zachariades über Sofia nach Moskau begeben hat.

Neuer Sowjetzonen-Schauprozeß

di. Quedlinburg, 20. November.

Ein Schauprozeß nach dem Muster des Glauchau-Meeraner Textilprozesses, in dem Todesurteile gegen sowjetzonale Betriebsführer verhängt worden waren, steht nach Berichten der amtlichen SED-Zeitung Sachsen-Anhalts „Volksstimme" gegen leitende Persönlichkeiten der deutschen Saatzucht-Gesellschaft (DSG) Quedlinburg bevor. Den Betriebsleitern Franke und Treue, sowie weiteren Angestellten werden Kompensationsgeschäfte zur Beschaffung von Materialien für die Firma und Sicherstellung ihres privaten Vermögens im Zuge der Währungsreform vorgeworfen.

Nach der Enteignung der weltbekannten Saatzuchtbetriebe Dippe, Mette und Schreiber nach Kriegsende wurden die Firmen als volkseigener Betrieb zur DSG vereinigt. Sie sind heute der größte volkseigene Betrieb der sowjetzonalen Landwirtschaft. Betriebsleiter ist der vor kurzem mit dem Nationalpreis ausgezeichnete Genetiker Professor Becker.

Dr. Schumacher bei Mc Cloy

dp. Hamburg, 21. November.

Der SPD-Vorsitzende und Oppositionsführer im Bundestag Dr. Schumacher, wird am Montagabend in Bad Homburg zu einer Unterredung mit den amerikanischen Hohen Kommissaren McCloy zusammentreffen. An der Besprechung, die von McCloy angeregt wurde, werden auch Professor Carlo Schmid und Erich Ollenhauer teilnehmen. Die Einladung McCloys wird mit dem bevorstehenden Abschluß der deutsch-alliierten Verhandlungen über einen Beitritt Deutschlands zur internationalen Ruhrbehörde und anderen politischen Fragen in Zusammenhang gebracht.

England will europäisch handeln?

Von unserem Mitarbeiter

nf. London, 20. November

Der britische Schatzkanzler, Sir Staaford Cripps, erklärte am Sonntag in einer Rundfunkansprache, das Ziel Großbritanniens decke sich mit dem der anderen Westmächte, die einen gesamteuropäischen Markt, die Erhöhung der Industrieproduktion und Vollbeschäftigung in allen beteiligten Ländern anstrebten. England sei bereit, und auch in der Lage, zur Erreichung dieses Zieles mit anderen Ländern Westeuropas zusammenzuarbeiten. Durch die Teilnahme Englands würden die Länder eng mit denen des Sterling-Gebietes verbunden und dadurch könne Großbritannien den anderen westeuropäischen Staaten die Vorteile eines vielseitigen Handels verschaffen, den es selbst unter großen Kosten innerhalb des Sterling-Gebietes verwirklicht habe.



Stafford Cripps

Heimkehr der Vertriebenen wäre „unmenschlich"

Brutale Offenheit eines Vorstandsmitgliedes der KPD

dp. Mainz, 20. November

Eine wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit mit Polen sei nur möglich, wenn die Oder-Neiße-Linie als Friedensgrenze anerkannt werde, sagte auf einer kommunistischen Versammlung in Mainz das Vorstandsmitglied der KPD, Josef Schleifsteind, eine nochmalige Umsiedlung der Bevölkerung wäre unmenschlich. Man müsse das Problem mit den Augen der anderen (!) betrachten. Der KPD sei diese Haltung nicht leicht gefallen, aber die Befürwortung einer Grenzrevision würde den Krieg bedeuten. Die Bundesregierung müsse den Lastenausgleich verwirklichen, anstatt die Flüchtlinge auf Rückkehr in die Heimat zu vertrösten.

*

Unmenschlich nennen diese Herren eine Rückkehr der Vertriebenen in ihre Heimat! Mit dieser Offenheit ist das Urteil über die Befürworter der Oder-Neiße-Linie als „Friedensgrenze" entgültig gefällt. Die Flüchtlinge werden bei jeder sich bietenden Gelegenheit die richtige Antwort zu geben wissen.

Dachorganisation für Ostvertriebene

dp. Göttingen, 20. November.

In Göttingen erörterte der Koordinierungsausschuß der Ostvertriebenen am Sonntag, wie der noch nicht erreichte Zusammenschluß aller Ostvertriebenen in der Bundesrepublik unter einer Dachorganisation erreicht werden könnte. In dem Ausschuß sind die vier Landsmannschaften Ostpreußen, Baltenland, Sudetenland, und Pommern durch Dr. Gille, de Vries, Rückel und Hoffmann vertreten. Der Zentralverband der Ostvertriebenen hat zu der Tagung seinen Vorstand Dr. Bartuneck, Hamburg, Dr. Kather, Dr. Möcker und ein anderes Vorstandsmitglied entsandt.

Die Flüchtlingsgruppe ist in Bonn angekommen

nf. Bonn, 20. November

Die Flüchtlinge aus der Sowjetzone, deren Aufnahme in das Lager Ulzen-Bohlsdamm am 5. November abgelehnt worden war und die sich daraufhin zu einem Protestmarsch nach Bonn in Bewegung gesetzt hatten, erreichten am Sonntagabend ihr Ziel. Sie wurden für die Nacht in einem Bunker untergebracht und wollen am Montag bei der Bundesregierung um Asylrecht für das Bundesgebiet bitten.

*

Für illegale Grenzgänger aus der Sowjetzone, die von der Länderkommission im Flüchtlingslager Ulzen-Bohldamm abgewiesen worden sind, gibt es künftig eine Revisionsinstanz. Sie nimmt am Montag im Lager Ulzen ihre Arbeit auf und setzt sich aus Vertretern der Länderkommission zusammen. Vorsitzender ist der Lager-Beauftragte des Bundesflüchtlingsministeriums, Regierungsrat Kutzner.

werden. „Haltet aus auf dem Boden Eurer Heimat", rief Kaiser der Bevölkerung jenseits der Zonengrenze zu. „Wir brauchen einen harten, starken und ausharrenden Stamm deutscher Bevölkerung auf dem Boden der Sowjetzone." Die Bundesregierung sei sich der Pflicht, Berlin in seinem Freiheitskampf zu unterstützen, bewußt, aber wichtiger als Kredite und Unterstützungen sei das Vertrauen in die Berliner Wirtschaft.

Neue Heimkehrertransporte

dp. Berlin, 20. November.

Drei Heimkehrertransporte mit zusammen 4305 deutschen Kriegsgefangenen aus der Sowjetunion trafen am Sonnabend in Frankfurt/Oder ein. Die Heimkehrer der beiden ersten Transporte wurden am Sonntag in ihre Heimatorte entlassen.

Neuregelung des Flüchtlingsproblems

dp. Helmstedt, 21. November.

An der Zonengrenze in Helmstedt stellte Einheitsminister Jakob Kaiser diese Grenzstadt als Symbol des tragischen gesamtdeutschen Schicksals hin. Als Tor der Freiheit für 18 Millionen Deutsche liege Helmstedt zwischen dem deutschen Kernstaat im Westen und dem sogenannten Sowjetzonenstaat. Darüber hinaus erblicke auch Berlin, die Stadt der 3½ Millionen Deutschen, in Helmstedt den freien Weg zu den 45 Millionen in der Bundesrepublik. Für die vielen Heimatvertriebenen aus den Gebieten jenseits der Oder-Neiße-Linie weise über diesen Ort der Weg zurück in die Heimat.

Kaiser wies darauf hin, daß von der Bundesregierung alles vermieden würde, was auf eine Anerkennung der Sowjetzonen-Regierung hindeuten könnte. Deshalb sei das Interzonenhandelsabkommen auch nicht zwischen Mitgliedern der Bundesregierung und Mitgliedern der Sowjetzonenregierung abgeschlossen worden, sondern zwischen Beauftragten der Währungsgebiete West und Ost. Man könne der Bundesregierung auch nicht vorwerfen, daß sie die Ernährungsbasis der hungernden Sowjetzonenbevölkerung durch dieses Handelsabkommen noch mehr schmälere, weil es die Ausfuhr von 100 000 Tonnen Kartoffeln aus der Sowjetzone plane. Von seiten der Bundesrepublik sei die Lieferung von 50 000 Jungschweinen an die Sowjetzone vorgesehen und das wäre ein Ernährungsausgleich für die Bevölkerung, der ihr willkommen sein werde.

Der Minister kündigte an, daß die Bundesregierung eine umfassende Neuregelung des Flüchtlingsproblems vorbereite. Die Flüchtlinge müßten gewissenhaft geprüft

Marsch des Elends

Viele Tage lagen sie auf den Straßen die 51 Demonstranten aus dem Flüchtlingslager Uelzen. Das Ziel Bonn war weit und das Marschtempo nicht allzu flott. Kein Wunder, denn vier Beinamputierte humpelten in ihren Reihen. Eine Mutter mit vier Kindern ist dabei, die nach Amerika auswandern möchte und deren Verwandte dort die Bürgschaft bereits für sie übernommen haben. Bisher aber scheiterte ihre Ausreise aus der Dichte des behördlichen Maschennetzes.

Sechzehn bis achtzehn Kilometer legte der Zug des deutschen Elends am Tag zurück. Hin und wieder lasen wir in den Zeitungen seine „Standortmeldungen", aus Lüneburg, aus Bielefeld, aus Gütersloh. Die städtischen Fürsorgestellen dort meldeten stolz die gute Unterbringung der Protestmarschierer, — es gab warme Suppe und Quartiere mit drei Wolldecken für jeden. Am nächsten Morgen noch heißen Kaffee und Frühstücksstullen und dann begleitete die Verkehrspolizei die Demonstranten bis zum Stadtrand.

Der Organisator des Zuges hatte, wie erinnerlich, erklärt, daß es kein Bettelzug durch Westdeutschland sein und werden sollte. Und den Städten und Dörfern, die die armen Teufel mit Quartier und Nahrung versorgt haben, ist der Dank gewiß. Aber ist dies tatsächlich alles, was getan werden konnte und was zu tun ist? Sind wir in unserer bürgerlicher Sicherheit tatsächlich schon so abgebrüht, daß uns das genügt? Sind wir zufrieden, daß diese einundfünfzig unterwegs nicht zu hungern brauchten und daß man ihnen für die Nacht ein Dach über den Kopf gab? Sehen wir wirklich nicht, daß es ein Hohn, ja geradezu eine Grausamkeit ist, die Beinamputierten und die Mutter mit den Kindern von Uelzen nach Bonn zu Fuß laufen zu lassen in der Jahreszeit, die wahrhaftig nicht für solche Spaziergänge geeignet erscheint?

Die Demonstranten sind bekanntlich Flüchtlinge aus der Ostzone, denen man bisher das Asylrecht in Westdeutschland verweigert hat. Mit ihnen tausenden andern. Nun wollen sie es durch den Protestmarsch erzwingen, sie wollen die Blicke auf sich lenken und die Herzen für ihr Schicksal empfänglich machen. Sie wollen versuchen, die glatte Wand einer amtlichen Ablehnung zu erstürmen.

Weiß Gott, wir wünschen ihnen, daß sie Erfolg haben. Aber man sollte meinen, daß in Bonn ebenso Zeitungen gelesen werden wie anderswo. Auch im Bundesministerium. Deshalb können und wollen wir nicht verstehen, daß die Herren dort in der behaglichen Wärme ihrer Büros diesen „Fall" in aller Seelenruhe auf sich zukommen ließen, daß man die ganzen erschütternden Begleitumstände der Demonstration geflissentlich übersah oder übersehen wollte. Es will uns nicht eingehen, daß die Entscheidung, die in Bonn über diese Flüchtlinge gefällt werden muß, nicht schon längst gegeben werden konnte.

Wenn sich ein Regierungsvertreter in sein Auto gesetzt und den Entscheid den Demonstranten der Not überbracht hätte, so wäre dies eigentlich das wenigste, was wir von einer deutschen Regierung im Jahre 1949 erwarten.

—ther.

USA-Mittel für Verteidigung Formosas

Sehr energische Haltung der Amerikaner gegenüber Rot-China

Von unserem Mitarbeiter

hg. Washington, 20. November.

Ein neuer Ton ist in den Reden der Amerikaner in Lake Success zu spüren, und gleichzeitig macht sich ein Umschwung in der Haltung der State Departements gegenüber den russischen Vasallen bemerkbar. Wie Senator Austin den Polen ihre Schande um die Ohren schlug, indem er den neuen polnischen Wehrminister, einen russischen General, als „Rußlands Prokonsul" bezeichnete, so redet jetzt Washington mit den kommunistischen Eroberern Chinas eine Sprache, die dort vielleicht verstanden wird. Hatten diese etwa gehofft, durch Verhaftung zweier amerikanischer Konsulatsbeamter die Schwäche des Westens zu beweisen, so werden sie jetzt belehrt, daß diesmal Amerika nicht mehr gewillt ist, „das Gesicht zu verlieren", wie man im Orient sagt. Das State Departement hat erklärt, daß vor der bedingungslosen Freilasung dieser beiden Amerikaner der Antrag Rot-Chinas auf Anerkennung durch die Vereinigten Nationen nicht einmal diskutiert werden würde.

Die Eroberung des chinesischen Festlandes durch die roten Armeen war als unvermeidlich hingenommen worden, lange bevor dies Tatsache wurde. Das Gleiche gilt aber nicht für die Insel Formosa, auf die Tschingkaischek sich zurückgezogen hat. Die Insel, die von Japan besetzt war, ist in dem Abkommen von Kairo China zugesprochen worden, als dessen rechtmäßige Regierung immer noch Tschiang anerkannt ist. Sie stellt eine so wichtige strategische Position dar, daß bereits Ueberlegungen über die Möglichkeit ihrer Verteidigung angestellt werden. Die Einwohner, die sich als Taiwanesen fühlen, wünschen nicht unter chinesische Herrschaft zu fallen, und der Ausweg liegt nahe, daß man sie unter das Protektorat der Vereinigten Nationen stellt. Da dem Präsidenten ein Geheimfonds von 75 Millionen Dollar für die Verteidigung Chinas zur Verfügung steht, hat man geraten, diese Mittel für einen möglichen Kampf in Formosa zu verwenden.

In der Frage der Anerkennung Rot-Chinas besteht ein offener Gegensatz zwischen England und Amerika. Die englischen Handels- und Finanzinteressen in Kanton wirken als ein Faustpfand, das die Regierung geschickt benutzt. In den Vereinigten Staaten glaubt man nicht, daß diese Interessen auf die Dauer zu retten sind, und macht daher die Anerkennung Mao's von anderen Erwägungen abhängig. Trotz der Fürsprache Nehrus glaubt man hier, die Anerkennung zwar nicht endgültig vermeiden, aber doch eine gute Weile verschieben zu können.

Krise der nationalchinesischen Führung

dp. Hongkong, 21. November.

Das Zusammenschrumpfen des nationalchinesischen Machtbereiches und die Bedrohung der vorläufigen Hauptstadt Tschungking durch die Kommunisten haben eine Krise in der Führung Nationalchinas ausgelöst. Chinesischen Pressemeldungen zufolge ist es zwischen dem amtierenden chinesischen Staatspräsidenten Li Tsung Jen und Marschall Tschiangkaischek zum Bruch gekommen. Li Tsung Jen will demnächst nach Amerika reisen. Er hält sich zurzeit in Hongkong auf, angeblich, um sich einer ärztlichen Behandlung zu unterziehen. Seine Amtsgeschäfte werden bis auf weiteres von Ministerpräsident Jen Hai Schan ausgeübt. Eine chinesische Zeitung in Hongkong will wissen, daß Tschiangkaischek die Regierung wieder übernehmen und daß Präsident Li Tsung Jen vorläufig nicht nach Tschungking zurückkehren wird.

Acheson beriet mit Marshall

dp. Washington, 21. November.

Eine gewichtige Konferenz mit Beamten, Politikern, Professoren, Wirtschaftlern und Offizieren über die künftige amerikanische China-Politik hat vom 6. bis 9. August d. J. im USA-Außenministerium stattgefunden, wie am Sonntag vom Staatsdepartement enthüllt wurde. Außenminister Acheson, der frühere Außenminister Marshall und der republikanische

Die Seite der Heimat

Halver, 21. November 1949

Am Rande erlebt

ELEGIE AUF EINEN BRIEFKASTEN

Er hing einmal an jener Stelle, wo das runde Eck, das spitze Eck und das flache Eck einen gordischen Verkehrsknoten bilden, hing dort hilfsbereit und diensteifrig seit Jahren, wenn nicht Jahrzehnten, und eines Tages war er weg. Ehrlich: wir trauern ihm nach; denn er hat so viel gesehen, so viel erlebt, so viel schlucken müssen, er hat sogar im Lauf der Zeiten treu und brav die Farbe immer mitgewechselt, vom preußischen Blau bis zum Erröten nach 33, und neuerlich wurde er echt postalisch gelb wie die alten Kutschen der Fürsten von Thurn und Taxis. Über die Gründe des Verschwindens gehen die krausesten Gerüchte. Die einen sagen, so eine Gelbsucht ließe sich nicht auf der Straße heilen. Die andern flüstern, besagter Briefkasten hätte sich übernommen, denn den ganzen Tag fressen und nur zweimal entleert zu werden, das halte der beste Magen nicht aus. Die dritten glauben zu wissen, es wäre jemand bei Nacht im mehr oder weniger nüchternen Zustand gegen das gußeiserne Monstrum gelaufen, und bei einem Duell Kopf gegen Briefkasten ginge der Kampf stets eins zu null aus, die Westfalenschädel wären nun mal so. Tatsächlich hatte, wie wir selber feststellten, die Sache ziemlichen Eindruck gemacht auf den Briefkasten. Wie dem sei: Der Kasten ist fort. Der gelbe Kasten, der eine tagelange kriegerische Beschießung aushielt, der Stürme, Blitze, Wolkenbrüche und Schneefälle überdauerte, diesmal mußte er weichen; denn man hatte ihn zusammengequetscht wie eine Konservendose, hatte ihn aus den Angeln gehoben wie eine deprimierte Welt von 1949. Wo mag er nun sein? Zur Reparatur? Sicher hat man ihn mit der Bahn nach auswärts befördert, denn ein Briefkasten per Post, das wäre zu teuer geworden. Aber warum kommt der nützliche Patron, dieser eiserne Dienst am Kunden, nicht wieder? Hat man bei der Versendung womöglich Marke und Aufschrift vergessen? Oder ist noch nicht ganz geklärt, ob er per Reichsbahn oder Bundesbahn deportiert werden soll, sintemal das Wort „Bundesbahn" schon die ganzen Brüder vom deutschen Keglerbund auf den Plan rief, weil die Kegelbundesbahn oder Bundeskegelbahn bislang ihr alleiniges Begriffsrecht war? Doch es besteht noch eine letzte Möglichkeit: Mit dem äußeren Farbenwechsel ist es ja nicht getan. Nein, der Briefkasten hat etwa 50 Jahre lang allen Epochen so eifrig und widerspruchslos gedient, daß er auf seine weitere Eignung erst überprüft werden muß. Und wenn er sich dann wieder eines Tages an seinem alten und gewohnten Ort befindet, frisch lackiert, gut gelaunt und völlig entlastet, dann wollen wir uns freuen wie kürzlich über den neuen Hahn auf dem Kirchturm. Sollte er aber nicht mehr wiederkehren, dann wollen wir an der Stelle seines einstigen Wirkens eine Gedenktafel anbringen: „Es rannte jemand gegen ihn, er aber war der Klügere." —t.

Halver

Schülerkonzert bringt gute Hausmusik

Im Saale des Hotels zur Post in Halver fand am letzten Samstag ein Schülerkonzert, ausgeführt von Schülern und Schülerinnen von Musiklehrer Kerzmann, Schalksmühle statt. Etwa 130 Personen, meist Eltern der Schülerinnen und Schüler aus Halver und Schalksmühle hatten sich eingefunden, und wurden nach begrüßenden Worten von Lehrer Kerzmann durch Klavier- und Akkordeonmusik der Schüler und Schülerinnen bestens unterhalten. Das Schülerkonzert, das den Eltern einen Ausschnitt geben sollte von den Leistungen ihrer Kinder, zeigte, daß die Fortschritte aller Kinder vorzüglich gewesen sei. Die Kinder wurden während der Vorträge sich selbst überlassen, und konnten sich dadurch wirklich entfalten. Das Konzert stand ganz im Zeischaftlichen Kaffeetrinken wurde dieses Schülerchen guter Hausmusik. Mit einem gemeinkonzert zur Zufriedenheit aller Anwesenden beschlossen.

Familienabend des MGV Arion Halver 1878

Zu einem Familienabend hatte der MGV Arion am letzten Samstag abend seine aktiven Mitglieder und deren Angehörige eingeladen, um einmal wieder ein paar gemütliche Stunden, bei Sang, Tanz und Spiel zu verleben. Leider ließ der kleine Saal des Hotels zum Löwen es nicht zu, auch die passiven Mitglieder einzuladen, um damit die Sängerfamilie des Arion zusammenzufassen. Der Vorsitzende des Vereins, Heinrich Weitzel, sprach Worte der Begrüßung, und gab seiner Freude Ausdruck, daß die alten Freunde des deutschen Liedes neben der Chorstunde auch einmal gemütlich zusammen sein könnten, was die etwa 100 Personen mit Beifall aufnahmen. Dann entwickelte sich recht bald ein flottes Programm, ab, das jedem Anwesenden etwas bot, so daß die Stunden allzuschnell dahingingen. Jeder Teilnehmer war begeistert, von dem Gebotenen, denn eine Uberraschung jagte die andere. Es waren Stunden echter Sängergemeinschaft, die die Mitglieder des Arion am Samstag abend im Hotel zum Löwen verleben durften.

Dortmundfilm im Evang. Vereinshaus

Am kommenden Mittwoch, nachmittags 17,15 Uhr und abends 20,15 Uhr, findet im Evangelischen Vereinshaus die Vorführung des Dortmund-Films statt. Dieser Film, der erst vor wenigen Tagen in Schalksmühle mit großem Erfolg gezeigt wurde, dürfte auch hier viele Interessenten finden.

Kirchliche Nachrichten

Veranstaltungen der Christl. Gemeinschaft Halver, Evangel. Vereinshaus. Montag, den 21. 11. 1949, 20,15 Uhr: Gemischter Chor. Dienstag, den 22. 11. 1949, 20,15 Uhr: CVJM.-Jungmännerstunde: Bibelarbeit über Hebr. 13, 7—14. Donnerstag, den 24. 11. 1949, 20,15 Uhr: Gitarrenchor. Freitag, den 25. 11. 1949, 20,15 Uhr: Männerchor.

Totengedenktag in Halver

102 Gemeindeglieder sind im vergangenen Kirchenjahr verstorben

In der Woche vor dem Totenfest — der Bußwoche, weil sie den Buß- und Bettag in seiner Mitte hat — fanden Evangelisationsversammlungen in der evangelischen Kirche statt. Die Vorträge wurden von dem hier allseits bekannten Prediger Daniel Schäfer gehalten. Alle tiefschürfenden Textauslegungen zeigten den Hörern die rechte Stellung des Menschen, wie er durch Buße und Glauben die Gotteskindschaft erlangen kann. Wie in den Gottesdiensten, so auch in den abendlichen Versammlungen umrahmten der Kirchliche Posaunenchor, Kirchenchor, Chöre der Christlichen Gemeinschaft (Vereinshaus) und Freie ev. Gemeinde im steten Wechsel das gesprochene Wort mit ihren Darbietungen. Zur Freude aller tat diesen Dienst am Buß- und Bettagnachmittag der Männerchor aus der Nachbargemeinde Breckerfeld. Hatte trübe und naßkalte Witterung dem Bußtag nach außen hin seinen Stempel aufgedrückt, so besserte sich das Wetter zum Totensonntag hin. Dies bewirkte, daß die Gemeindeeinwohner sich schon zeitig aufmachten, um an der Ruhestatt ihrer Verstorbenen zu verweilen und in stummer Zwiesprache mit ihnen im Geiste vereint zu sein. Reichlich waren die Grabhügel mit Blumen und Kränzen als Zeichen der Liebe geschmückt. Kurz vor 10 Uhr rief die noch einzige aus dem letzten Weltkriege verbliebene Glocke die Gemeindeglieder zum Gottesdienst. Prediger Schäfer legte der Predigt die Worte aus der Offenbarung: „Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben . . .", zugrunde. Auf die Frage: „Wissen wir etwas von unseren Toten?" dürfen wir die Antwort geben: „Unsere Toten leben nach der Schrift." Einem seligen Sterben muß eine Entscheidung für Christus, ein an Christus glauben voraufgehen. Die kirchlichen Chöre dienten wieder mit ihren Gaben. — Am Nachmittag war es der Kirchliche Posaunenchor und der Gemischte Chor der Freien ev. Gemeinde, die auf dem Friedhof einige der Stimmung des Tages angepaßte Lieder zum Vortrag brachten. Gleichzeitig als Abschluß der Evangelisation und des Totenfestes sammelte sich um 16.30 Uhr die Gemeinde wiederum im Gotteshaus. Gegründet auf Gottes Wort, ließ Prediger Schäfer seine Hörer einen „Blick in die neue Welt" tun. Vom Gesamtchor aus Kirchenchor, Vereinshaus und Freier Gemeinde unter Leitung von Lehrer Knoche hörte man das Lied „Wachet auf, ruft uns die Stimme" als Weck- und Mahnruf für die Gemeinde.

*

Pastor Stommel gab während des gestrigen Gottesdienstes die Namen der Verstorbenen, die im Laufe des mit dem Totenfest zu Ende gehenden Kirchenjahres auf den Halverschen Friedhöfen (Halver und Oberbrügge) beerdigt wurden, bekannt. Es sind dies: Georg Heckmann, Oeckinghausen, 42 J.; Ehefrau Ernst Kirchhoff, Bergfeld, 63 J.; Ehefrau August Junker, Hohl, 72 J.; Ehefrau Wilhelm Brüggendieck, Halver, 57 J.; Hannelore Gonska, Schwenke, 4 J.; Ehefrau Karl Friedrich Pulvermacher, Bommert, 49 J.; Ehefrau Marie Bußmann, Oberbrügge, 42 J.; Gustav Schröter, Oberbrügge, 56 J.; Paul Gladisch, Halver, 80 J.; Friedrich Hartleb, Oberbrügge, 67 J.; Paul Schumacher, Schwenke, 12 J.; Brigitte Czizewski, Halver, 1 Monat; Hermann Altemüller, Halver, 90 J.; Witwe Rudolf Feld, Halver, 50 J.; Robert Huckenbeck, Engstfeld, 89 J.; Karl Lausberg, Grafweg, 74 J.; Witwe Gustav Höller, Vorst, 83 J.; Witwe Gustav Wehrhahn, Nieder-Buschhausen, 51 J.; Klara Solmecke, Halver, 63 J.; David Kurz, Halver, 70 J.; Jakob Steinhauer, Oeckinghausen, 82 J.; Carl Schröder, Herberge, 80 J.; Johannes Vogel, Halver, 75 J.; Emil Fernholz, Halver, 71 J.; Adolf Schröder, Hövel, 90 J.; Witwe Johann Berlin, Halver, 80 J.; Friedrich Lausberg, Edelkirchen, 84 J.; Witwe Carl Schröder, Herberge, 80 J.; Witwe Wilhelm Eicker, Bärendahl, 48 J.; Johann Heinrich Schwalm, Halver, 68 J.; Paul Niebuhr, Halver, 38 J.; Ehefrau Wilhelm Böhmer, Ehringhausen, 49 J.; Gustav Keßler, Oberbrügge, 60 J.; Albert Bremicker, Ehringhausen, 72 J.; Witwe Otto Berghaus, Bad Wildungen, 76 J.; Wilhelm Ernst Lohmann, Anschlag, 44 J.; Ehefrau Herm. Schmidt, Hagebüchen, 72 J.; Otto Weier, Nieder-Vahlefeld, 47 J.; Ehefrau Carl Foerster, Halver, 78 J.; Karl Friedrich Kind, Halver, 83 J.; Witwe Johann Friedrich Schneider, Vorst, 68 J.; Witwe Friedrich Lausberg, Feldmannshaus, 73 J.; Witwe Otto Buschhaus, Grund, 75 J.; August Kontze, Halver, 89 J.; Carl Schneider, Halver, 79 J.; Witwe Wilhelm Seck, Halver, 76 J.; Konrad Stiebing, Oeckinghausen, 89 J.; Ernst Kaye, Schmalenbach, 54 J.; Wilhelm Schmidt, Bommert, 67 J.; Witwe Wilhelm Feldmann, Schrödersherweg, 63 J.; Witwe Emil Fahlbusch, Halver, 80 J.; Witwe Wilhelm Klauke, Halver, 73 J.; Ehefrau Wilhelm Abel, Schultenhedfeld, 53 J.; Friedrich Menzler, Halver, 79 J.; Georg Heinrich Fasich, Buschhausen, 45 J.; Bernh. Ernst Starke, Halver, 61 J.; Ehefrau Willi Bonath, Edelkirchen, 56 J.; Robert Crämer, Im Heede, 88 J.; Heinr. Heinert, Halver, 77 J.; Henriette Borner, Heesfeld, 87 J.; Witwe Karl Pixberg, Schalksmühle, 88 J.; Wilh. Alte, Ostendorf, 57 J.; Mina Schäckermann, Oeckinghausen, 83 J.; Witwe Andreas Gutberlet, Halver, 80 J.; Karl Loh, Halver, 55 J.; Hugo Büth, Halver, 51 J.; August Kämper, Buschhausen, 79 J.; Ehefrau Friedrich Schröder, Oberbrügge, 76 J.; Rudolf Voerster, Berge, 87 J.; Witwe Wilhelm Kuhbier, Oberbrügge, 83 J.; Dettmar Heuner, Grund, 61 J.; Robert König, Schlemme, 43 J.; Ehefrau Hermann Klußmann, Oberbrügge, 65 J.; Willi Kayser, Oberbrügge, 38 J.; Peter Halverscheid, Halverscheid, 79 J.; Ehefrau Wilhelm Schneider, Bochen, 72 J.; Fritz Kattwinkel, Ennepe, 66 J.; Witwe Friedrich Kreimendahl, Buschhausen, 76 J.; Witwe Rob. Grote, Schmidthausen, 73 J.; Wilhelm August Stegen, Halver, 66 J.; Witwe Friedrich Lausberg, Edelkirchen, 76 J.; Robert Streppel, Halver, 47 J.; Witwe Carl Theodor Giersieper, Halver, 78 J.; Witwe Karl Vohrmann, Halver, 74 J.; Ehefrau Johann Basiläutzki, Halver, 63 J.; Friedrich Wilh. Lahme, Halver, 69 J.; Ehefrau Josef Burckhard-Randerath, Halver, 31 J.; Otto Hermann Schellhase, Halver, 70 J.; Witwe Emil Helbert, Bolsenbach, 84 J.; Witwe Carl Wiebel, Halver, 84 J.; Ehefrau Emil Heedfeld, Hohenplanken, 67 J.; Ehefrau Wilhelm Bremicker, Halver, 83 J.; Ehefrau Karl Arenfeld, Oeckinghausen, 56 J.; Witwe Ernst Hoßfeld, Halver, 78 J.; Witwe Ida Giersieper, Ehringhausen, 87 J.; Wilhelmine Heuchel, Schlechtenbach, 38 J.; Adam Knisper, Oberbrügge, 72 J.; Hugo Sessinghaus, Oberbrügge, 66 J.; Ulrich Budde, Oberbrügge, 1 J.; Alfred Böhm, Pottheinrich, 66 J.; Ehefrau Klara Lina Steuber, Oberbrügge, 35 J.; Ehefrau Emma Bikkenbach, Oberbrügge, 76 Jahre.

Kierspe

Mütterberatung

Am morgigen Dienstag findet nachmittags um 2 Uhr die Mütterberatungsstunde im Lutherhaus in Kierspe und um 15 Uhr in Kierspe-Bhf. im Gasthof Hefendehl, Wildenkuhlen statt.

Halver

Große Kreisverbands-Schau

Der hiesige Kaninchenzuchtverein veranstaltet am 26. und 27. November eine große Kreisverbands-Schau in der Halle am Sportplatz. Weit über 200 Beschickungen werden den hohen Zuchtstand des heimischen Kreises vermitteln. Alle Rassen werden durch hervorragende Tiere vertreten sein. Außerdem will die Ausstellung die vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten der Kaninchenwolle, vor allem der Angora-Wolle, durch Fertigprodukte und deren Herstellung aufzeigen. Eine vielversprechende Verlosung, bei der zahlreiche Preise winken, wird den Besuchern manche Überraschung bescheren.

Der Kleingärtner-Verein Kierspe

hielt am 19. November im Berliner Hof seine diesjährige Hauptversammlung ab. Der 1. Vors., Hauptlehrer Zacher, hieß die erschienenen Gartenfreunde willkommen und gab anschließend den Jahresabschlußbericht, der erkennen ließ, daß zur Zufriedenheit der Mitglieder gearbeitet worden ist. Die Anwesenden begrüßten vor allem die Eintragung des Vereins ins Vereinsregister. Den Kassenbericht erstattete der Kassierer Hermann Koch, dem nach erfolgter Kassenprüfung Entlastung erteilt wurde. Die lt. Tagesordnung vorgenommene Vorstandsneuwahl hatte folgendes Ergebnis: 1. Vors. Hauptlehrer Zacher, 2. Vors. Heinz Cleves, Schriftf. Hugo Röwenstrunk, Kass. Hermann Koch. In den erweiterten Vorstand wurde Hugo Boos gewählt. In Anbetracht der augenblicklichen Notzeit beschloß die Versammlung sodann, die Mitgliedsbeiträge auf ein Mindestmaß herabzusetzen. Es wurde dabei der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß sich die neuen Beitragssätze werbend für den Verein auswirken. Mit der Besprechung einiger Beet-Angelegenheiten fand die harmonisch verlaufene Zusammenkunft ihren Abschluß.

Lüdenscheider Nachrichten

Milch für Kinder wird bestrahlt

Ab 1. Dezember wird in der Lüdenscheider Molkerei die Milch für Säuglinge, Mütter und Kinder nach einem Verfahren von Prof. Scher bestrahlt und dadurch mit Vitaminen angereichert werden. Um die Kosten der Bestrahlungsanlage zu decken, wird — befristet bis 1950 — ein Dpf. pro Liter erhoben. Lüdenscheid ist die erste Stadt in Nordrhein-Westfalen, die derartige Milchbestrahlungen einführt.

Die als vermißt gemeldete Schülerin wurde in der Wilhelmstraße aufgegriffen und ihren Eltern wieder zugeführt. Aus Furcht vor Strafe hatte sie sich in einem Keller versteckt gehalten.

Zu Tode kam in den Nachmittagsstunden des Samstag eine taubstumme Frau an der Ecke Freiherr-vom-Stein-Straße—Krumme Gasse. Die Unglückliche hatte einen herankommenden LKW nicht wahrgenommen und wurde überfahren. Sie war auf der Stelle tot.

Gegen einen Baum fuhr ein LKW in der unteren Kölner Straße. Der Fahrer des Wagens war von einem entgegenkommenden Fahrzeug geblendet worden. Sein LKW wurde so schwer beschädigt, daß er abgeschleppt werden mußte,

Heesfeld

Bäume abgeknickt

An der Reichsstraße Halver-Brügge waren in der Lücken der Straßenbäume verschiedene kleine Bäumchen angepflanzt worden, die in einer der letzten Nächte von ruchloser Hand abgeknickt wurden.

Oberbrügge / Ehringhausen

Gedenkfeier auf dem Friedhof. Unter großer Teilnahme der hiesigen Bevölkerung fand am Totensonntag auf unserem Friedhof die schon zur Tradition gewordene Gedenkfeier statt. Seiner Predigt legte Pfarrer Thunig die Worte aus dem Hebräerbrief „Denn wir haben hier keine bleibende Statt, sondern die zukünftige suchen wir" zugrunde. Der Kirchenchor unter Leitung seines Dirigenten Fritz vom Hofe trug zur Vertiefung der Feier wesentlich bei. Nachhaltigen Eindruck hinterließ auch das letzte Lied an den Gräbern der in unserem Heimatgebiet Gefallenen bei den vielen Besuchern dieser Gedenkfeier.

Brügge

Totengedenkfeier. Gestern nachmittag fand auf dem evangelischen Friedhof unter Mitwirkung der Brügger und Oberbrügger Kirchenchöre, des Gemischten Chores der Freien evang. Gemeinde und des Evangel. Posaunenchors eine Totengedenkfeier statt. Der Pfarrer der evangel. Gemeinde, Pastor Ebing, sprach zur großen Schar der versammelten Teilnehmer.

Schalksmühle

Totengedenkfeier

Auch Schalksmühle gedachte seiner Toten am gestrigen Sonntag in einer kurzen Feierstunde auf dem neuen Friedhof. Schön waren die Gräber von den Angehörigen geschmückt worden. Missionsprediger Bohl, Dahlerbrück, hielt die Gedenkrede. Der Schalksmühler Posaunenchor, der Kirchenchor und der Gemischte Chor der Freien evangel. Gemeinde umrahmten die kurze und schlichte Feierstunde.

Die Kathol. Kirchengemeinde hat den Saal in der Gastwirtschaft Kriegeskorte für ihre Gottesdienste hergerichtet. Sonnabend fand die Einweihung statt. Bisher hatte die evgl. Kirchengemeinde die Schalksmühler Kirche zur Verfügung gestellt.

Aus der Rönsahler Heimatgeschichte

Aufzeichnungen des Johann Hermann Cramer zu Rönsahl

Es waren keine besonderen Tage, von denen hier erzählt werden soll, der 3. Juli im Jahre des Herrn 1765, der 15. Oktober 1790 und der 13. Dezember 1791, da dieses geschah. Und doch waren sie nicht ohne Bedeutung für den Kaufmann und Pulverfabrikanten Johann Hermann Cramer zum Crommenohl und viele Familien unserer Heimat.

Der 3. Juli 1765

Es war Sommer. Klar und leuchtend erhob sich die Sonne über den Bergen des Sauerlandes. Im satten Grün stand Berg und Flur. Auch über dem Leben des jungen Fabrikanten stand hoch die Sonne, als das Schicksal leise bei ihm anklopfte. Doch lassen wir ihn selbst aus den vergilbten Blättern zu uns in seiner Sprache berichten:

„— — — Den 3. Juli 1765 hatt sichs zugetragen, daß da ich fünf Arbeiter in unserer Pulvermühlen in Arbeit gehabt ohngeachtet ich selbige vor einer 1/4 Stunde gewarnet sich vor schlagen auf Eisen ohne bevor naß gemacht zu haben sich zu hüten, da Ich aber 1/4 Stunde aus Mühle weg gewese, hatt einer von diesen Arbeitern auf einen höltzern Pfahl trocken geschlagen, worneben ein Eiserner ohnzusehen gesteckt, so ist aus diesem Eisernen Pfahl Feuer entstanden, wodurch die Mühle in Brant gerathen und das nebenstehende Siebe Haus in die Luft geflogen, und die 5 Arbeiter sind erbärmlich verbrannt, doch Gottlob an keinem Gliedmaßen durch einen etwaigen Schlag zerquetscht oder loediret worden sondern nur verbrant, und sind alle Fünfe beym Lebe geblieben und wiederum zur Arbeit tüchtig curiret worden."

*

Der 15. Oktober 1790.

Herbst ist es geworden und 35 Jahre gingen ins Land, Jahre voll Segen und Arbeit, so wie der Herr es gab. Auch in seinem Leben war es Herbst geworden, als er schrieb:

„ — — 15. Oktober 1790 verunglückte die Kersper Mühle durch Unvorsichtigkeit eines Zimmermann, welcher vermutlich auf Eisen geschlagen, die Mühle aber ward wie solche das Dach abgeworfen das Holtz gerettet und das Siebehauß blieb sampt darinne 500 Pfd. befindliche Staub stehen. Der Zimmermann ward durch den Brandt beschädigt, zu dem Arztlohn schenkte ihm 30 Rthlr. Der Schade war 200 Rhtlr."

Der 13. Dezember 1791.

Und nun wurde es Winter, tiefer Schnee bedeckte Berg und Tal. Und härter packte ihn das Schicksal. Vor der bösen 13 fürchtete er sich nicht, ob man ihr auch im Munde des Volkes so üble Bedeutung beimaß. Stärker ist sein Vertrauen zu Gott geworden und er fährt fort:

„— — 13. Dezember 1791. Abends 10 Uhr hatte wiederum an meiner Gogarte Pulver-mühl Unglück und Schaden gewiß 1000 Rthlr. durch Veranlassung des Feuers ist das Aufenthalts-Häusgen zwischen der Mühl und Trockenhauß 100 Fuß entfernet in Brandt gerathen und darinnen war 3 a 4 Kahren Faß Trauben. (Pulver.) Da dieser hefftige Brandt die Mühle in vollem Gange gezündet sampt dem Siebehause in die Luft geflogen. Aber Gott sey Dank (ist) kein Mensch verletzet worden, Gott bewahre mich doch künfftig, ich will mit den Meinigen Tag und Nacht bäten. Amen.

Ferner muß mit zitternder Feder schreiben, daß es dem Allwaltenden Gott nach seinem unerforschlichen Rath und Willen gefallen, unser sehr lieb gewesenes Söhnlein zu sich in sein Reich genommen. An diesem Kinder sahen (wir) große Freude, aber man muß die Handt auf den Mund leegen und sagen was Gott thut das ist wohl gethan. — — Gott verleihe uns in Gnaden eine seelige Nachfarth. Amen."

Soweit die Aufzeichnungen. Die Familie Cramer gehört zu den ältesten Geschlechtern der Gemeinde Rönsahl. Der Name Cramer ist nicht nur mit der Industrialisierung unseres Ortes, sondern auch darüber hinaus mit der der gesamten ehemaligen Grafschaft Mark aufs engste verknüpft. Die Pulverfabriken, die durch die Familie schon im 17. Jahrhundert ins Leben gerufen wurden, wurden zum Segen nicht nur allein für Rösahl, sondern weit darüber hinaus für das ganze Land. Seit dem Jahre 1600 hat sich die Familie Cramer verbreitet und verzweigt. Es wohnten im 17. und 18. Jahrhundert Familien Cramer in Rönsahl, Crommenohl, Haarhausen, Groß-Fastenrath und Bürhausen sowie auch in Dörscheln. Auch heute noch ist der Name in unserer Gemeinde nicht ausgestorben.

Rund um den Heimatsport

Schöner Erfolg der Halverschen Fußballer

Am gestrigen Sonntag war Göttin Fortuna den Halversche Fußballern besonders hold. Von fünf möglichen wurden vier Siege errungen, und damit 10 Punkte, bei einem Torverhältnis von 26:5 Toren. Auffallend der hohe Sieg der Halverschen 1. Mannschaft in Oberbrügge, der allerdings in dieser Höhe nicht ganz verdient war, der Sieg der Jungligisten in Kierspe-Bhf. und die feine Leistung der Jugend gegen Lüdenscheid 08. Die Reserve gewann wie erwartet, während die alten Herren mit dem schon zur Tradition gewordenen 1 Tor unterlagen.

In Zahlen ausgedrückt:

TuS Oberbrügge — TuS Halver	**0:8 (0:3)**
Halver Res. — Kierspe 79 Res.	**7:1 (3:0)**
Jahn Kierspe Res. — Halver Jungliga	**0:6**
Lüdenscheid 08 Ia Jgd. — Halver Ia Jgd.	**1:3**
Halver A. H. — Bergerhöh A. H.	**2:3**

Wir hatten zwar in unserer Sportvorschau das Ergebnis des Spieles in Oberbrügge offen gelassen, aber dank einer geschlossenen Mannschaftsleistung kam Halver vollkommen ungefährdet zu seinen Punkten. Ausschlaggebend für diesen Sieg war die rein technische Ueberlegenheit und ein taktisch kluges Spiel der Halveraner. Man vermied endlich ausgesprochene Zweikämpfe mit dem Gegner und spielte dafür den Ball schneller ab. Da der Sturm vor allen Dingen in der zweiten Halbzeit sehr flüssig spielte, und auch den Torschuß nicht vermissen ließ, war der Sieg nie in Frage gestellt. Zudem leistete die Hintermannschaft ganze Arbeit, denn Mittelläufer Schmidt ließ seinen Namensvetter Schmitt, Oberbrügge nie aus dem Auge, so daß dieser trotz eifriger Bemühungen sich nicht entfalten konnte. Da aber das Spiel der Oberbrügger Mannschaft ganz auf diesen Mittelstürmer abgestimmt war, kam ein zügiges geschlossenes Spiel nicht in Gang. Die Halverschen Außenläufer Borchardt und Märker zeigten beide ein gefälliges Spiel und stoppten die Angriffe der Oberbrügger bereits im Mittelfeld. Reisers Stellungsspiel als Verteidiger war gut, auch Hanisch war besser als an den Vorsonntagen.

Der Halversche Sturm stellte in diesem Lokal-Derby Oberbrügges Hintermannschaft, besonders nach der Halbzeit vor schwere Aufgaben, und da der Hüter der Gastgeber wegen der Schwäche der Hintermannschaft oft bedenklich weit aus dem Tor mußte, kam es im Strafraum zu bedenklichen Szenen. 2 oder auch vielleicht 3 Tore hätte Oberbrügges Schlußmann vielleicht vermeiden können, zeigte aber auf der anderen Seite bei verschiedenen totsicheren Einschüssen sich von der besten Seite, so daß man sagen kann, daß er trotz der 8 Tore keinen ausgesprochenen schlechten Tag hatte. Der Schiedsrichter zeigte eine gute Leistung, fand allerdings nicht immer die Zustimmung der Oberbrügger Spieler.

Der Spielverlauf: Nach anfänglichem ausgeglichenen Spiel erzielte der Oberbrügger Schmitt bereits in den ersten Spielminuten ein Tor, das aber wegen Abseits vom Schiedsrichter nicht anerkannt wurde. Kurz darauf kann Grüber, der sich sehr einsatz- und schußfreudig zeigte, einen mehrfach abgewehrten Ball aus einem Gedränge einschießen, während Leyendecker in seiner sicheren Manier einen Handelfmeter zum 2:0 verwandeln kann. Herberg erzwingt ferner in der ersten Halbzeit mit Flachschuß das dritte Tor. Die Oberbrügger Mannschaft zeigte während der ersten Halbzeit auch einzelne schöne Paraden, die aber immer wieder teilweise bereits im Mittelfeld zerstört werden konnten.

Nach dem Seitenwechsel wird Halver weiter überlegen, Grüber erhöht auf 4:0, und Herberg, der in der zweiten Hälfte sehr gut ins Spiel kommt, kann das 5. Tor anhängen und später auch noch das 6. Tor erzielen, während Walzner und Grüber den Schlußstand mit 8:0 erreichen. Dem Spielverlauf nach ist dieser hohe Unterschied zwar nicht gerechtfertigt, aber wie schon erwähnt, durch die Kaltstellung des Mittelstürmers Schmitt kam Oberbrügges Sturm nicht so recht zum Zuge, da dazu noch die Hintermannschaft einen schwarzen Tag hatte, endete dieser Lokalkampf mit einem solch hohen Resultat.

Der Sieg der Reserve-Mannschaft war nie gefährdet. Es gab einige schwache Punkte, die, wenn man kommenden Sonntag dem Spitzenreiter Meinerzhagen Res. die Führung streitig machen will, unbedingt ausgemerzt werden müssen.

Einen feinen Sieg erragen unsere Jungligisten in Kierspe-Bhf. Die besten Spieler waren hier die Außenläufer Walzner III und Künzel, dazu noch der Rechtsaußen Walzner II, der allein vier Tore schoß.

Die Bedenken bei unseren Jüngsten erfüllten sich nicht. Die Freude ob des 3:1-Sieges über die favorisierten Jungen von Lüdenscheid 08 war um so größer und dürfte der Mannschaft weiteren Auftrieb geben.

Die Alten Herren schafften es auch diesmal nicht. Selbst eine 2:1-Führung konnte nicht gehalten werden. Ob hier eine vollkommene Umstellung der Mannschaft nicht gegeben wäre, vielleicht könnten dann bessere Resultate erzielt werden.

SGV Nachrodt — Jahn Kierspe 4:0 (2:0)

Zwei gleichwertige Mannschaften standen sich am letzten Sonntag auf dem Nachrodter Platz gegenüber, es hatte wenigstens zu Anfang den Anschein, aber nach anfänglichen leider torlosen Erfolgen der Kiersper konnte die Nachrodter Mannschaft doch besser aufdrehen und bereits in der ersten Halbzeit zwei Tore schießen, von denen allerdings eins vermieden werden konnte. Der Kiersper Mittelläufer kam nach der Halbzeit besonders gut ins Spiel und war wohl der beste Mann auf dem Platz, lediglich das geschlossene ausgereiftere Spiel der Nachrodter ließ sie eindeutig gewinnen. Nachrodt bleibt dadurch Tabellenführer.

Meinerzhagen — Oberrahmede 10:0

Ganz eindeutig fiel am letzten Sonntag das Spiel aus, denn Meinerzhagen hat sich etwas vorgenommen und möchte als Herbstmeister an der Spitze stehen.

Eggenscheid — Grünewald 4:1

Die Grünewalder sind leider stark abgefallen, denn die Anfangserfolge zeigten eine abgerundete Mannschaft, die aber jetzt sogar gegen Eggenscheid verlieren mußte.

Listertal — Brügge 1:2

Beinahe hätte der Tabellenletzte Brügge ein paar wertvolle Punkte abgenommen, aber es langte gerade noch zu einem kleinen Sieg.

Holthausen — Herscheid 3:1

Holthausen siegte hier verdient, trotzdem die Herscheider sich etwas vorgenommen hatten.

Besondere Aenderungen hat es in der Tabelle nicht gegeben. Brügge hat mit Herscheid den Platz getauscht, ebenso Halver mit Grünewald und Eggenscheid mit Oberbrügge. Der Zahlenspiegel hat jetzt folgendes Gesicht:

1. SVg. Nachrodt	10	8	2	0	47:9	18:2
2. RSV Meinerzhagen	9	8	1	0	50:6	17:1
3. SF Holthausen	9	7	0	2	27:11	14:4
4. SVg Plettenberg	9	5	2	2	21:13	12:6
5. Tura Brügge	8	6	1	1	28:11	13:3
6. TuS Herscheid	10	5	2	3	30:24	12:8
7. TuS Halver	9	5	1	3	39:11	11:7
8. TuS Grünewald	9	4	1	4	35:25	9:9
9. Jahn Lüdenscheid	9	4	1	4	22:14	9:9
10. Kierspe 79	9	4	1	4	16:13	9:9
11. Jahn Kierspe-Bhf.	8	2	3	3	15:22	7:9
12. Tura Eggenscheid	10	3	1	6	17:36	7:13
13. TuS Oberbrügge	9	3	0	6	19:32	6:12
14. TuS Versetal	10	1	2	7	13:25	4:16
15. TuS Oberrahmede	10	2	0	8	15:65	4:16
16. LTV 61	8	1	1	6	6:31	3:12
17. RSV Listertal	10	0	1	9	11:56	1:19

Höh verliert wichtigen Punkt

Nun hat es auch den RSV Höh erwischt! Was viele Fußballfreunde nach der Mittwoch-Niederlage gegen den SSV Hagen befürchteten trat zwar nicht ganz ein, aber durch das Unentschieden verliert Höh doch einen wichtigen Punkt. Da andererseits Werdohl auch in Eiringhausen gewann, liegen beide, also Höh und Werdohl, punktegleich an der Spitze der Tabelle. Da die Werdohler das bessere Torverhältnis haben, haben sie erstmalig die Spitze übernommen. Eiringhausen ist vorerst im Kampf um die Spitze abgeschlagen. Und wenn das Gerücht stimmt, daß Meier zum SSV Hagen übersiedelt, ist es für die Mannschaft restlos vorbei. Mit Meier steht und fällt der Verein. Die 08er hatten eine gute erste Halbzeit und siegten verdient. Bei Neurade verliert der vorsonntägliche Sieg bei Fichte Hagen an Bedeutung, wenn man heute von der hohen Niederlage der Hagener und dann von de. nicht minder derben Niederlage von Neuenrade hört.

Neben dem Positionswechsel in der Spitzengruppe hat es auch Aenderungen in der Mitte gegeben. 08 behält weiter den 12. Platz.

Das fair durchgeführte Spiel stand unter einer guten Schiedsrichterleistung. **(H.)**

1. Jahn Werdohl	10	9	0	1	27:4	18:2
RSV Höh	10	8	2	0	24:8	18:2
3. Eiringhausen	10	6	2	2	26:17	14:6
4. Wetter 10	10	4	4	2	15:10	12:8
5. TSG Herdecke	10	4	4	2	21:16	12:8
6. Eintracht Eckesey	10	5	2	3	17:18	12:8
7. Hohenlimburg 10	10	4	2	4	20:21	10:10
8. Union Haspe	10	3	4	3	19:13	9:11
9 VfL Gevelsberg	10	4	1	5	27:23	9:11
10. Fichte Hagen	10	3	3	4	22:22	9:11
11. TuS Wengern	10	3	3	4	11:17	9:11
12. Lüdenscheid 08	10	3	2	5	14:18	8:12
13. Tura Altenvoerde	10	2	2	6	15:28	6:14
14. TuS Neuenrade	10	1	3	6	7:26	5:15
15. Harkorten	10	2	2	6	16:26	4:16
16. VfB Altena	10	1	2	7	6:21	4:16

Handball: *Heedfeld-Linscheid ist Herbstmeister*

61 und Linscheid teilten sich die Punkte, wodurch die Gäste zur „Herbstmeisterschaft" kamen. Unsern Glückwunsch! Da Stöcken gegen Dahl gewann, konnten sich die Dahlerbrücker dank des besseren Torverhältnisses vor 61 auf den zweiten Platz setzen. Zwischen den drei Genannten wird der Meister ermittelt, von den andern Vereinen kommt kaum noch einer ernsthaft in Betracht, dafür ist der Abstand bereits zu groß. Auf jeden Fall wird es noch ein hartes Rennen um den Titel geben.

Das Ergebnis vom Spiel Ihmert-Hohenlimburg war bis Redaktionsschluß nicht zu erfahren, es bleibt also in der nachstehenden Tabelle unberücksichtigt.

1. Heedfeld-Linscheid	10	8	1	1	99:62	17:3
2. Stöcken Dahlerbr.	10	8	0	2	106:54	16:4
3. LTV 61	10	7	2	1	85:51	16:4
4. Mühlenrahmde	10	6	0	4	57:67	12:8
5. TuS Jahn	10	5	0	5	87:84	10:10
6. Kierspe 79	10	4	1	5	91:73	9:11
7. Hohenlimb.-Oege	9	4	0	5	59:60	8:10
8. TV Dahl	10	4	0	6	64:80	8:12
9. Tgd. Ihmert	9	2	1	6	74:94	5:13
10. Tura Brügge	9	2	0	7	47:88	4:14
11. TuS Versetal	9	0	1	8	40:80	1:17

Punkteteilung auf dem Honsel

Nach durchweg ausgeglichenem Spiel nahm der Entscheidungskampf um die „Herbstmeisterschaft" zwischen 61 und Linscheid ein gerechtes Unentschieden. Beide beginnen mit schnellen Angriffen, mit schnellen Vorstößen sollen die Hintermannschaft überlistet werden. Nach beiderseitigen schönen Angriffen fielen auf beiden Seiten auch Tore und bald hieß es 3:3. Bei Heedfeld gefällt der schnelle Innensturm, bei 61 ist es die Läuferreihe, die die Angriffe einleitet. Mit 4:4 ging es in die Pause.

Auch die zweit Halbzeit sieht beide Hintermannschaften in voller Aktion. Die 61er versuchen es mit Weitschüssen, die aber erfolglos bleiben. Beide Torhüter zeigen sich durch gute Paraden aus. Wieder gelingt es den Gästen durch ihren Strafwurfspezialisten van Oepen in Führung zu gehen. Linscheid legt sich jetzt auf die Deckung dieses knappen Vorsprunges. Ein schneller Vorstoß von Althoff und Neuhaus endet mit einem Strafwurf für Linscheid und schon heißt es 4:6. Die 61er schalten jetzt die Läuferreihe mitein. Sönnecken rückt als sechster Stürmer mit vor. Er ist es auch, der auf 5:6 aufholt und schließlich sogar den Ausgleich erzielt. Das Spiel wurde zum Schluß etwas hart durchgeführt, ohne aber die Grenzen des erlaubten zu überschreiten.

Beide Mannschaften kämpften mit aller Erbitterung um den Siegestreffer, es blieb aber bei 6:6. Der Schiedsrichter hatte keinen schweren Stand. Von Kleinigkeiten abgesehen, leitete er einwandfrei.

Jahn überrascht durch hohen Sieg

Das hatte man den Jahnern nun doch nicht zugetraut. Aber diesmal gab es auf der Gottmecke nur eine Mannschaft . . . die des TuS Jahn! Die Mannschaft zeigte auch den größeren Einsatz, der nicht zuletzt ausschlaggebend für den hohen Sieg war. Bei der Pause hieß es bereits 1:5.

Wenig Spiele in der Kreisklasse

Vom Buß- und Bettag müssen wir noch ein Spiel nachtragen. Im Wiederholungsspiel Brüninghausen—08 siegte Br. auch diesmal und zwar mit 8:4, 08 hatte dagegen das erste, mit 11:10 verlorene Spiel, Protest eingelegt.

Auch gestern setzte Brüninghausen seinen Siegeszug fort. Es nützte den Schalksmühlern nichts, daß sie einige Leute aus der zweiten Mannschaft eingesetzt hatten, sie mußten die Ueberlegenheit der Gäste anerkennen. Hätten diese nicht durch viele Pfostenschüsse reichlich Pech gehabt, wäre die Tordifferenz noch höher gewesen.

08 konnte erstmalig wieder nach langer Pause Brockhaus einsetzen, der sich dann auch gleich mit sieben Treffern (von acht)!) gut einführte. Die 08er hatten den durchschlagskräftigeren Sturm, der gegen Grünewald entscheidend war.

Friesens Formverbesserung zeigte sich auch im Spiel gegen Oberbrügge. Bei der Pause lagen die Lüdenscheider bereit mit 1:5 vorne. Dann drehten die Gastgeber aber mächtig auf, sie brachten es bis zum Gleichstand von 5:5. Im Endspurt ging Friesen dann noch einmal mit 6:5 nach vorne, durch Verwandlung eines 13-m-Balles glich Oberbrügge noch einmal aus. Zwei Minuten vor Schluß war dann Gelbhaar der glückliche Torschütze des siebenten Treffers, der den Sieg für Friesen bedeutete.

IM BLICKFANG

Bezirksklasse Sauerland

Staffel I:

TSG Herdecke 63 — RSV Höh	1:1
FC Harkorten 11 — Eintracht Eckesey	2:3
SV Hohenlimburg 10 — TuS Wengern	2:0
TuS Eiringhausen — Jahn Werdohl	0:3
Lüdenscheid 08 — Tura Altenvoerde	4:1
VfL Gevelsberg — Fichte Hagen	7:2
TuS Neuenrade — Union Haspe	1:5
TuS Wetter 10 — VfB Altena	2:1

Staffel II:

FC Fröndenberg 09 — Germania Ostwig	3:1
Hüsten 09 — TuS Bruchhausen	1:1
TuS Wickede — TuS Meschede	2:1
SV Finnentrop — SG Grüne 11	3:1
SV Hemer 08 — SV Brilon 20	2:0
SV Arnsberg 09 — TuS Sundern	5:1
TuS Oeventrop — FS Neheim 08	0:3
SW Hallenberg — SV Fretter	6:1

Kreisklasse

RSV Meinerzhagen — TuS Oberrahmede	10:0
Tura Eggenscheid — TuS Grünewald	4:1
TV Kierspe 79 — TuS Versetal V. n. angetr.	
SVg Nachrodt — Jahn Kierspe/Bhf. 04	4:0
TuS Oberbrügge — TuS Halver	0:8
RSV Listertal — Tura Brügge	1:2
SF Holthausen — TuS Herscheid	3:1
Jahn Lüdenscheid — LTV 61	1:1

Handball

Gauklasse

STV Schalksmühle —TuS Holzen 07 verlegt!

Bezirksklasse

LTV 61 — TV Heedfeld/Linscheid	6:6
TV Dahl — Stöcken Dahlerbrück	7:11
TuS Versetal — Tura Brügge	ausgef.
TuS Mühlenrahmede — Jahn Lüdenscheid	2:9
Tgd Imhert — TV Hohenlimburg/Oege	?

Kreisklasse

Gruppe Lenne:

TS Evingsen — Jahn erdohl II	12:6
Jahn LüdenscheidII — Germania Altena	ausgef.

Gruppe Volme:

TuS Meinerzhagen — TV Berkenbaum	ausgef.
SF Lüdenscheid 08 — TuS Grünewald	8:4
Schalksmühle III — TV Brüninghausen	4:10
Oberbrügge — Friesen	6:7

Hockey

Lüdenscheid 08 — TuS Iserlohn 46	1:0

Stand der Tabelle:

1. Schalksmühle II	11	8	2	1	98:50	18:4
2. Tura Eggenscheid	11	8	1	2	70:49	17:5
3. TV Berkenbaum	10	7	2	1	71:37	16:4
4. Friesen	11	7	0	4	72:63	14:8
5. TuS Oberbrügge	12	6	1	5	77:58	13:11
6. TV Oeckinghausen	11	4	3	4	56:49	11:11
7. TV Brüninghausen	11	5	1	5	53:91	11:11
8. TuS Meinerzhagen	10	4	0	6	44:50	8:12
9. Lüdenscheid 08	11	3	2	3	45:60	8:14
10. Schalksmühle III	11	3	0	8	69:122	6:16
11. TuS Grünewald	11	2	1	8	63:94	5:17
12. TV Rahmede 83	10	1	1	8	46:76	3:17

Hockey

08 spielt dreimal 1:0

Der angesetzte Schiedsrichter im Spiel 08—Iserlohn war nicht erschienen. Für ihn sprang der Torhüter der ersten Mannschaft, Huth, ein, dessen Platz der Hüter der zweiten Mannschaft einnahm. Nach durchweg gleichwertigen Leistungen kamen die Gäste kurz vor Schluß zum glücklichen 0:1-Sieg.

Ebenfals wenige Minuten vor Schluß verloren die Damen von 08 mit dem gleichen Ergebnis.

Mit nur acht Mann spielte die zweite Mannschaft, aber sie gewann trotzdem ihr Spiel.

Schwimmen

SC Olympia Gladbeck — SV „Neptun"

Der SV „Neptun" legt eine große Regsamkeit an den Tag. Zum Wochenende steigt wieder eine große schwimmsportliche Veranstaltung im Schillerbad". „Olympia" Gladbeck ist zu Gast! Das nennt man Mut, gehören doch diesem großen DSV bestens bekannten Schwimmklub der Europarekordmann im Rückenschwimmen, Erwin Simon, und der Weltrekordmann im Brustschwimmen, Artur Heina, an. Diese Olympiateilnehmer von 1936 hier im „Schillerbad" in ihrem Element zu sehen, ist für die große Schwimmsportgemeinde eine besondere sportliche Delikatesse.

Aus dem Kreisgebiet

Einbruch

Meinerzhagen. Eine Garage eines Fuhrunternehmers bei Meinerzhagen wurde in einer der letzten Tage erbrochen. Entwendet wurden ein PKW-Anhänger, eine Felge mit Reifen und Werkzeuge verschiedener Art im Werte von 1300 DM. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

Von Bundespräsident Heuß empfangen

Altena. Wie bereits durch Rundfunk bekanntgegeben, wurde Fritz Berg, Altena in privater Audienz in seiner Eigenschaft als Präsident des Ausschusses für Wirtschaftsfragen von Bundespräsident Prof. Heuß in Bonn empfangen, um schwebende wirtschaftliche Probleme zu besprechen.

4,2 Milliarden Umsatz im Jahr

Handelsvertreter tagten in Lüdenscheid

Der Landesverband der Handelsvertreter Nordrhein-Westfalen, Bezirksverband Hagen, hatte am Sonnabend seine Mitglieder zu einer Besprechung im Saal Streppel eingeladen. Die interessanten Ausführungen des Geschäftsführers Spratte, Hagen, ergaben Einblick in die Tätigkeit des Verbandes. Über 70 000 Handelsvertreter üben in der Trizone ihren Beruf aus. Wie ungemein wichtig der Handelsvertreter für die Volkswirtschaft ist, beweist die Tatsache, daß durch seine Arbeit nach vorsichtiger Berechnung jährlich Aufträge über 4,2 Milliarden Mark abgeschlossen werden. Diese Zahlen rücken die Tätigkeit und Bedeutung des Handelsvertreters ins rechte Licht.

Im Verlauf seiner weiteren Ausführungen geißelte der Sprecher den unmöglichen Zustand, dem der Handelsvertreter steuerlich unterworfen sei. Vornehmste Aufgabe des Verbandes ist es, dieser Steuerungerechtigkeit Einhalt zu gebieten. Für die Kraftstoffverteilung muß ein neuer Verteilerschlüssel gefunden werden. Angegriffen wurden auch die sogenannten „Rucksackgrossisten", die wie Pilze aus der Erde schießen, deren Tätigkeit aber größtenteils preissteigernd wirkt. Noch manche Frage wurde aufgeworfen und diskutieret. In allen Fällen bewies die Teilnahme des Leiters der hiesigen Industrie- und Handelskammer, Assessor Kirstein, wie nützlich die Zusammenarbeit zwischen Kammer und Handelsvertreter ist. Gerade dem Berufsstand der Handelsvertreter bringt Assessor Kirstein großes Interesse entgegen.

E. O. Crummenerl dankte als Vertreter der Lüdenscheider Handelsvertreter den beiden Herren für ihr Erscheinen und ihre Anteilnahme an einen Berufsstand, der zur Zeit schwer um seine Existenz ringt.

Bundesetat für Fremdenverkehr

Eine Bereitstellung von 1,5 Millionen DM für Fremdenverkehrszwecke in dem Bundeshaushalt für 1950/51 wird sich nach Ansicht der deutschen Zentrale für Fremdenverkehr durch hohe Deviseneinnahmen rechtfertigen. Im Bundesgebiet ständen zurzeit 125 000 Betten gegenüber 485 000 vor dem Kriege zur Verfügung. Durch Wiederinstandsetzung und Neubau soll die Bettenzahl bis 1952 auf 213 000 gebracht werden.

Auf einer Kriegsblindentagung in Detmold wurde am Donnerstag mitgeteilt, daß es in Deutschland gegenwärtig etwa 10 000 Kriegsblinde gibt, davon 6000 in der Bundesrepublik.

Ein „armer Teufel" will helfen

Dortmund, 20. November. Auf eine Pressenotiz, daß eine 76-jährige Flüchtlingsfrau von 54 DM. Wohlfahrtsunterstützung 150 DM., die sie „irrtümlich" aus dem Lastenausgleich empfangen hatte, an das Dortmunder Wohlfahrtsamt in Raten zurückzahlen soll, hat die „Westdeutsche Allgemeine Zeitung" den Brief einer Leserin erhalten. Die Leserin, ein „armer Teufel und kleine Angestellte mit allerlei Verpflichtung", die ungenannt bleiben will, schreibt, daß sich „einem das Herz umdreht, wenn man sich dieses Elend vorstellt." Sie will der Flüchtlingsfrau monatlich 10 DM. zahlen, nicht als Almosen, sondern als Dank, daß sie ihre Wohnung behalten hat.

Sie hören im NWDR:

Dientag, 22. November. 5.00 Die erste Stunde 5.45 Nachrichten - 5.50 Frühmusik - 6.45 Nachrichten - 7.00 Morgenandacht - 7.10 Lernt englisch 7.20 Bunte Reihe - 7.45 Nachrichten - 8.05 Mit Musik geht alles besser - 8.45 Nachrichten -9.00 Schulfunk - 10.30 Musik am Vormittag - 11.30 Hausmusik - 12.00 30 Minuten Franz Léha - 12.30 Landfunk - 12.45 Nachrichten - 13.20 Musik am Mittag - 14.00 Schulfunk - 15.30 Kurszettel - 15.40 Musikalisches Allerlei aus der Schweiz - 16.15 Kinderfunk - 16.45 Nachrichten - 16.50 Kammermusik - 17.20 Klaviermusik - 17.30 Wirtschaftsfunk - 17.45 Lebendiges Wissen - 18.00 Musik zum Feierabend - 19.00 Zeitgeschehen - 19.45 Nachrichten - 20.00 Zwanzig Jahre Tonfilm - 21.15 Karneval der Tiere - 21.45 Nachrichten - 22.05 Zur Nacht - 22.15 Unter dem Gewissenszwang 22.45 Wir spielen zum Tanz - 23.15 Nachtprogramm - 0.00 Nachrichten.

Wir notieren aus Westdeutschland . . .

Pilgerzüge nach Rom

Köln, 20. November. Die deutschen Reisevorbereitungen für die ersten Pilgertransporte zum Heiligen Jahr nach Rom sind jetzt zu einem ersten Abschluß gekommen. Nach den bisherigen Anmeldungen nehmen an dem „Prominenten Zug", der am 18. Dezember Köln bezw. am 26. Dezember München verläßt, fast alle katholischen Persönlichkeiten der deutschen Länder und Ministerien teil. Es handelt sich insgesamt um einen Teilnehmerkreis von 1300 Personen.

Die bis Ostern 1950 festliegenden Pilgerzüge sind zum größten Teil nach heiligen oder kirchlichen Organisationen benannt. Der erste Zug für Deutsche Pilger fährt am 1. Januar 1950, ihm folgt am 8. Januar ein Zug der „Schützenbrudergesellschaften" und am 16. Januar ein Zug des „Pallotinerordens" Limburg-Lahn. Am 23. Januar verläßt der „Don boco-Zug" die Stadt Freiburg, dem sich am 30. Januar ein „Lichtmeßzug" von München anschließt. Der erste „Diözesanpilgerzug" der Erzdiözese Köln verläßt die Domstadt am 5. Februar. Für den 20. und 27. Februar sind Züge von Mainz bezw. München vorgesehen. Von Trier fährt am 13. März der „Sankt Josefszug", während am 20. März (Passionssonntag) und am 27. März (Palmsonntag) je ein Reisezug für die Diözese Limburg und München vorgesehen ist. Die Städte Köln und Berlin fahren am 3. April gemeinsam in einem Osterzug für Ost- und Westzonenpilger. Pilgerfahrten aus den Diözesen Hildesheim und Osnabrück sind im zweiten Halbjahr 1950 vorgesehen. Die norddeutschen Gebietsteile werden sich voraussichtlich den Pilgerzügen aus Osnabrück oder Hildesheim anschließen, sofern sie nicht genügend Teilnehmer für eigene Sonderzüge zusammenfinden.

Ja, Ja, der Wein ist gut . . .

Köln, 20. November. Die Weinernte 1949 an der Mosel, dem Rhein und in der Pfalz hat qualitativ ein ungewöhnlich gutes Ergebnis gebracht, erklärten Weingroßhändler in Köln vor Pressevertretern. Der 49er Wein sei besser als der Jahrgang 1937, haltbarer als der 1921er und könne fast mit dem berühmten Jahrgang 1893 konkurrieren. Quantitativ ist das Ergebnis der diesjährigen Weinernte allerdings verhältnismäßig gering. Gegenüber einer Normalernte von 2,4 Millionen Hektolitern wird in diesem Jahr nur mit 1,5 Millionen gerechnet. Obermosel und Pfalz hatten durch Maifröste und einen kühlen Juni Ernteverluste bis zu 90 Prozent. Nur im Rheingau ist mengenmäßig die Ernte normal ausgefallen. Trotzdem wird nach Ansicht des Weinhandels der Weinpreis nicht steigen, da die Konkurrenz der anderen Getränkebranchen und des Imports groß ist. In der nächsten Zeit ist mit dem Eintreffen größerer Mengen ausländischer Weine zu rechnen.

Zwischenfall im Hoegen-Prozeß

Köln, 20. November. In dem Prozeß gegen den ehemaligen Kriminalinspektor der Gestapo, Josef Hoege, und vier anderer Angeklagte kam es am 7. Verhandlungstage zu offenen Protestkundgebungen der Zuhörerschaft gegen die Angeklagten und ihre Verteidigung. Die ersten Pfuirufe aus dem Publikum wurden laut, als ein Zeuge sich darüber beschwerte, daß die „angeklagten Mörder" zusammen mit den Gerichtsbeamten dicke Zigarren rauchten. Als die Verteidigung die Glaubwürdigkeit der Belastungszeugen bezweifelte und Ueberprüfung verlangte, ob sie wegen politischer oder krimineller Delikte von der Gestapo verhaftet worden waren, brach im Zuhörerraum ein Tumult aus, der zur Räumung des Saales führte.

Der Frankfurter Oberbürgermeister Dr. Kolb hat sich bei der Kölner Staatsanwaltschaft als Zeuge gegen den ehemaligen Gestapobeamten Josef Hoegen angeboten.

120 000 DM für die „Heinzelmännchen"

Köln, 20. November. In den ersten vier Monaten seines Bestehens konnte der Studentenschnelldienst „Heinzelmännnchen" der Universität Köln 120 000 DM an Löhnen für Werkstudenten vermitteln. Der Schnelldienst wurde im Juli 1949 von der „Asta" der Kölner Universität gegründet und erfaßt jetzt neben den Studenten der Universität Köln auch die Studierenden der staatlichen Hochschule für Musik, der Sporthochschule, der Werkschulen, der pädagogischen Akademie und der Staatsbauschulen.

Der gefährliche Jahrgang 1929

Aachen, 19. November. Das Aachener Schöffengericht verurteilte einen 20jährigen Bauhilfsarbeiter aus Berlin zu vier Monaten und zwei Wochen Gefängnis. Er hatte in Bonn 180 DM Lohngelder unterschlagen und einen Arbeitskameraden bestohlen. Der Staatsanwalt stellte fest, daß hier ein typisches Nachkriegsschicksal des Jahrgangs 1929 vorliege, der dem Gericht viel Sorge bereite. Wegen Eigentumsvergehen stand der kaum 20jährige, der ständig zwischen der Ost- und Westzone hin- und herwechselte und nirgends Fuß fassen konnte, bereits mehrmals vor dem Richter. Zweimal war er in der Ostzone dienstverpflichtet und von dort geflohen. Fast alle westdeutschen Flüchtlingslager hatte er kennengelernt. Der Staatsanwalt erkannte die Not dieses jungen Menschen an, „um den man sich sorgen muß, aber über den man nicht den Stab brechen darf".

Die Hühner brachten es an den Tag

Duisburg, 20. November. Ein paar Hühner, die von einer Geflügelfarm in der Nähe von Duisburg gestohlen worden waren, klärten eine Kette von Großeinbrüchen in Westdeutschland auf. Die Farm gehörte einem ehemaligen Gewohnheitsdieb. Als sein Hühnerbestand sich aus unerklärlichen Gründen zu lichten begann, bezichtigte er einen ehemaligen „Berufskollegen", der ebenfalls Hühnerfarmer geworden war, des Diebstahls. Der Verdächtigte zeigte daraufhin seinen früheren Spießgesellen und sich selbst an. Er erklärte vor der Polizei, daß sie beide gemeinsam vor zwei Jahren etwa 50 Diebstähle in Westdeutschland, darunter mehrere Einbrüche in Zigarrenfabriken, ausgeführt hätten. Die beiden Hühnerfarmer wurden von der Duisburger Strafkammer für drei bezw. drei Jahre und drei Monate ins Gefängnis geschickt.

Neuer Wunderdoktor

Duisburg, 20. November. Ein neuer Wunderdoktor, der Italiener Pedro Trantil aus Düsseldorf, ist jetzt in Duisburg aufgetaucht. Er soll vor einigen Monaten ein gelähmtes Mädchen in Wanheim geheilt haben. In einer „geschlossenen Sprechstunde" in einem Duisburger Hotel behandelte Tranti, der früher Friseur gewesen ist, einige hundert Patienten. Über Heilerfolge wurde nichts bekannt. Tranti selbst erklärte, seine Heilerfolge beruhten auf seiner großen seelischen Kraft.

Die Presse war schneller

Wuppertal, 20. November. Tausend DM Belohnung erhielt ein ehemaliger Pressestenograph, der als Beifahrer auf dem Lastzug einer Firma aus dem Lipperland fährt. In Wuppertal war am späten Mittwochabend ein neuer Opel-Lieferwagen gestohlen worden. Der Besitzer des Wagens hatte noch kurz vor Redaktionsschluß der „Westdeutschen Rundschau" eine Anzeige aufgegeben, die dem Eintausend DM versprach, der zur Wiedererlangung des Kraftwagens beitragen könnte. Noch in derselben Nacht hatte ein Ferntransport einen Zeitungslieferwagen außerhalb von Wuppertal getroffen und sich nach dem Wege erkundigt. Bei dieser Gelegenheit war dem Beifahrer des Fernlastzuges eine druckfeuchte Zeitung überreicht worden. Als er sie durchlas, fiel ihm ein, daß er kurz vorher einen Lieferwagen der gesuchten Art in einer Steilkurve herrenlos stehen gesehen hatte. Diese Tatsache wurde sofort weitergegeben, und die bestohlene Wuppertaler Firma geriet auf diese Weise nur wenige Stunden nach dem Diebstahl in den Besitz ihres Wagens zurück, ohne daß die Polizei bemüht zu werden brauchte.

Um dem Mann zu helfen . . .

Wuppertal, 20. November. Die 37-jährige Medizin-Assistentin Helga Witteler, gegen die die Staatsanwaltschaft beim Landgericht Wuppertal Anklage wegen versuchten Giftmordes und Diebstahls erhoben hatte, wurde wegen gefährlicher Körperverletzung und Diebstahl zu einer Gefängnisstrafe von 10 Monaten verurteilt. Sie hatte im Dezember ihrer Hauswirtin eine Tasse Kaffee angeboten, der sie Stropin beigefügt hatte, um ihr nach Eintreten von Vergiftungserscheinungen eine Brillantnadel zu entwenden. Aus dem Erlöß dieser Brillantnadel wollte sie sich Geldmittel beschaffen, um durch Besorgung von Verteidigungsmaterial eine weitere Begnadigung ihres Ehemannes zu erreichen, der im Nürnberger Aerzteprozeß zum Tode verurteilt wurde. Später aber auf Betreiben namhafter Persönlichkeiten zu 20 Jahren Haft in Landsberg begnadigt wurde. Die Angeklagte hatte, als sie die Vergiftungserscheinungen bei ihrer Wirtin bemerkte, selbst einen Arzt herbeigerufen und die Brillantnadel, die sie schon zum Verkauf nach München geschickt hatte, wieder zurückgegeben. Sie ist Mutter von zwei minderjährigen Kindern.

Oberbürgermeister wiedergewählt

Düsseldorf, 20. November. Mit 41 : 6 Stimmen wurde in einer Düsseldorfer Stadtratsitzung der bisherige Oberbürgermeister Gockeln (CDU) wiedergewählt. Bürgermeister und damit Stellvertreter Gockelns wurde der SPD-Stadtverordnete Glock.

Selbstmorde stiegen

Düsseldorf, 20. November. Nach jetzt vorliegenden statistischen Zahlen Nordrhein-Westfalens stiegen die Selbstmorde im September um 29 Fälle gegenüber August auf 178 an, darunter waren 62 Frauen. Nur acht mal war Liebeskummer das Motiv zur Tat, dagegen 101 mal Schwermut und Nervenleiden.

Hoffnung auf Dänenbutter

Düsseldorf, 20. November. Eine Erhöhung der Butterration sei eventuell möglich, wenn die schwebenden Verhandlungen mit Dänemark, Holland und Schweden noch rechtzeitig abgeschlossen werden könnten, erklärte ein Sprecher des Ernährungsministeriums von Nordrhein-Westfalen auf einer Pressekonferenz.

Schmuggler-Bande gefangengenommen

Prüm, 20. November. Zehn Beamte der Zollfahndung Koblenz u. des Gendameriepostens von Leidenborn gelang es, nach langen und sorgfältigen Vorbereitungen eine 25 Mann starke Kaffee-Schmugglerbande bei Dahnen in der Nähe der deutsch-luxemburgischen Grenze zu stellen. Zwischen den Beamten und den völlig überraschten Schmugglern entspann sich ein erbittertes Handgemenge. Trotzdem die Beamten von ihren Schußwaffen keinen Gebrauch machten, gelang es ihnen, in hartem Kampf Mann gegen Schmuggelgut zwanzig Säcke Kaffee, wurde be-Mann den Widerstand der Schmuggler zu brechen, und sie gefangen zu nehmen. Das mitgeführte schlagnahmt. Nach den bisher vorliegenden Aussagen der Verhafteten Schmuggler, die zu einer zeitweilig 120 Mitgliedern zählenden Bande gehörten, betrug der tägliche Umsatz an nach Deutschland geschmuggelten Kaffee 20 bis 25 Zentner.

Geistesgestörter will Mädchen ermordet haben

Dortmund, 20. November. Bei der Suche nach der 20jährigen Hausangestellten Ruth Schulte, die seit den Abendstunden des 11. Oktober vermißt wird, stieß die Dortmunder Polizei auf den 28jährigen Hilfsarbeiter Günter Olschak, der bereits vorbestraft und mit der Schulte zuletzt zusammen war. Bei der Vernehmung legte Olschak, der sich wie ein Geistesgestörter benahm, das Geständnis ab, er habe die 20jährige ermordet. Die Kriminalpolizei nahm Olschak in Haft, suchte aber trotz des Geständnisses weiter nach der Hausangestellten. Alle Bemühungen schienen vergebens zu sein, als plötzlich der Vater Schulte der Polizei einen Brief seiner Tochter übergab, den sie in einem Gefängnis in Avesnes in Nordfrankreich geschrieben hatte. Nach diesem Brief war die Schulte am Abend des 11. Oktober, nach dem Zusammensein mit Olschak unmittelbar nach Aachen abgereist und von dort aus über die grüne Grenze nach Belgien und weiter nach Frankreich gegangen. Sie wollte über Paris nach Straßburg fahren und dort auf dem alten Eigentum ihres Vaters ihre Wäsche abzuholen. Sie wurde aber von der Polizei gefaßt und wegen illegalen Grenzübertritts zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Da Olschak und Ruth Schulte am Abend ihres letzten Beisammenseins einen Motorradunfall erlitten, ist es nicht ausgeschlossen, daß Olschak dabei das Erinnerungsvermögen verloren hat. Eine ärztliche Untersuchung muß diese Annahme allerdings noch bestätigen.

Filmschauspieler ging spazieren

Dortmund, 20. November. Der bekannte Filmschauspieler Ludwig Schmitz begegnete an einem schönen Maitag der 27-jährigen Frau Martha Schmidt aus Kamen, sprach sie an und begleitete sie. „Als er unterwegs sehr unanständige Bemerkungen machte, verabschiedete ich mich empört", erzählte jetzt Martha Schmidt vor dem Dortmunder Landgericht, wo sie wegen versuchter Erpressung angeklagt war. Die empörte junge Frau hatte nämlich nachmittags Ludwig Schmitz in seinem Hotel besucht und von ihm verlangt, ihr 1000 DM. zu zahlen, andernfalls wollte sie ihn wegen Beleidigung anzeigen und der katholischen Kirche melden. Die Erpresserin, die Schmitz nun seinerseits anzeigte, wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Gegen Ludwig Schmitz wurde ein Verfahren wegen Beleidigung eingeleitet.

Flüchtlingsmarsch in Auflösung

Gießen, 20. Novembe- Der größte Teil der Sowjetzonengrenzgänger aus dem Auffanglager Gießen, die einen Protestmarsch nach Bonn angetreten hatten, ist umgekehrt. Einige von ihnen, die wieder im Lager Gießen eingetroffen sind, erklärten, daß nicht alle Teilnehmer der Strapazen gewachsen waren. Nicht weit hinter dem ersten Marschziel, der Stadt Wetzlar, hätten sich die ersten Auflösungserscheinungen gezeigt. Die Marschleistung sei auf zehn Kilometer täglich gesunken. Obwohl in der „Hauptgruppe" nach Aussage der Zurückgekehrten noch einige durchhalten, glauben die meisten von ihnen nicht daran, daß sie noch vor Bonn mit der Marschgruppe aus Ulzen zusammentreffen.

3000 Loks seit Kriegsende repariert

Mühlheim, 20. November. 3000 Lokomotiven wurden seit 1945 in der Ausbesserungswerkstätte Mühlheim-Speldorf repariert, die jetzt ihr 75jähriges Bestehen feierte. Das Werk, in dem vor kürzlich die 42-Stundenwoche eingeführt wurde, leidet seit der Währungsreform unter einer schweren Arbeitskrise.

Toto-Kaiser prozessiert

Arnsberg, 20. November. Der Arnsberger Willi Kaiser, der vor einiger Zeit im Bayrischen Toto über 150 000 DM. gewann, deren Auszahlung jedoch mit der Begründung abgelehnt wurde, daß der Tippschein zu spät in München eingetroffen sei, hat jetzt eine Klage beim Oberstaatsanwalt in München gegen die Totogesellschaft angestrengt. Kaiser äußerte: „und wenn ich bis zur Bundesregierung gehen muß, ich will mein Geld haben!"

Durch schlechte Lektüre

Duisburg, 20. November. Um sich eine Aussteuer für seine bevorstehende Heirat zu verschaffen, führte ein 27jähriger Bergmann in Duisburg 20 Einbrüche aus und stahl dabei Gegenstände im Wert von 3000 DM. Bei seiner Festnahme erklärte er der Polizei, er sei durch schlechte Kriminalbücher zu diesem Weg der Aussteuerbeschaffung angeregt worden.

Wieder Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe

Münster, 20. November. Hier trat die neu gewählte Landwirtschaftskammer für Westfalen und Lippe zu ihrer ersten konstituierenden Sitzung zusammen. Ernährungsminister Lübke, der die Kammer einberufen hatte, bezeichnete den Tag der Wiedererrichtung der Kammer als einen Festtag in der Geschichte der westfälischen und lippischen Landwirtschaft, weil dadurch die Landwirtschaft wieder eine gesetzliche Vertretung erhalten habe.

Das Alterspräsidium der Versammlung übernahm Bauer Frederking, der bereits der alten Landwirtschaftskammer vor 1933 angehört hatte. Mit großer Mehrheit wurde der bisherige Präsident der vorläufigen Landwirtschaftskammer Bauer Hermann Meyer zu Bentrup (Kreis Bielefeld) wieder als Präsident gewählt. Sein Stellvertreter wurde Bauer Ferdinand Rudolphi in Sundern (Kreis Arnsberg). Als Vertreter der Arbeitnehmer wurde Kurt Oehme (Minden) zum zweiten stellvertretenden Präsident berufen. In den Hauptausschuß kamen neben den drei Präsidten der Bauer Fritz Hollmann, Stüttingshof (Kreis Soest), Bauer Heinrich Gehrung, Bullinghausen (Lippe), Antonius Freiherr von Oer, Ledgen (Kreis Ahaus), Bauer Luster-Haggenei, Liesborn (Kreis Beckum), Bauer Storck, Kellinghaus (Kreis Tecklenburg) und Bauer Röhlinghaus aus Wanne-Eickel. Zum Kammerdirektor wurde einstimmig auf drei Jahre der bisherige Direktor der vorläufigen Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe, Ministerialrat Dr. Fritz Tasch, gewählt.

Der Minister wies in einer Ansprache auf die Schwierigkeiten, die sich daraus ergeben, daß 40 Prozent der Ernährung Deutschland durch Importe gedeckt werden müßten. Daher habe die Landwirtschaft die Verpflichtung, alles aus dem Boden herauszuholen, was möglich sei, denn Brot, das auf fremden Boden wachse, sei zu unsicher. Die 32 Million Mark bewilligten Zuschüsse für die Landwirtschaft in NRW werden so verteilt, daß eine Vetternwirtschaft ausgeschlossen sei und daß der gesamte Bauernstand daran teilhabe. So sollen von diesem Betrag die Bodenuntersuchungen bezahlt werden, ebenso die Untersuchungen des Viehbestandes auf Tbc. Für jeden Liter Milch von Tbc.-freien Kühen wird eine Prämie von einen Pfennig pro Liter gegeben werden. Lübke vertrat zum Schluß seiner Ausführungen den Standpunkt, daß der bisher bestehende Importausgleich, der eine Stabilität der Inlandspreise sichere, auch in Zukunft bestehen bleiben müsse. 14 bekannte Züchter erhielten von Minister Lübke in Anerkennung ihrer Verdienste die bronzene Plakette verliehen.

Alle richtigen Toto-Tips

West		1	2	2	1	x	x	x	1	x	1	x	1	1
Berlin	x	x	2	1	x	1	1	x	1	1	1	2	1	1	x
N.-Sachs.		x	2	1	1	x	1	1	1	2	x	x	1	1	2
Ha./Brem.		x	2	1	1	x	1	1	1	x	2	x	2	2	—
Württbg.		1	x	2	x	x	1	1	1	1	2	—	—	x	1
Bayern		2	x	1	1	x	1	x	1	1	1	2	2	1
Hessen		x	1	x	2	1	x	1	1	2	x	1	2	1	1
Rheinl.-Pf.		x	x	1	1	x	1	1	1	1	2	2	1	2	1

Verlag: Wilh. Bell jr., Halver, Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442. Hauptschriftleitung: Dr. Düsenberg. Lokale Schriftleitung: Werner Bell, Halver. Erscheint werktäglich. Postverlagsort: Halver i. W.

FRANK OTTO

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hocherfreut an

Kurt Heukelbach und Frau

Halver, den 19. November 49
Gartenstraße

Verkaufe fertigzugeschnittene bunte
Pelzkanin
Stck. 2.75 DM, 1.50 DM
zu billigen Selbstherstellung von warmen Unterwesten etc.
Pelz-Hoffmann, Halver

ANZEIGEN
in der Heimatzeitung
Allgemeiner Anzeiger
Nachrichten für das Märkische Sauerland haben stets besten Erfolg

Unsere Anzeigenannahmestellen:
Halver, Geschäftsstelle Kirchstraße 5
Schalksmühle, Hermann Piepenstock, Bahnhofstraße
Oberbrügge, Robert Wasserfuhr, Heerstr.
Kierspe, Fritz Karge, Fr.-Ebert-Straße 359
Kierspe-Bhf., Fritz Becker, Hauptstraße

Einkochgläser
1 u. 1½ Liter neu eingetroffen
Wilhelm Bell jr.
Halver



Ob Gastwirt, ob Hotelbesitzer, man lobt den guten
DOPPEL Flitzer
Der Magenlikör 42 Vol %
Doppel-Flitzer-Likörfabrik
Baums & Co Wuppertal

Qualitäts-Werkzeuge
die dem Knaben und Bastler viel Freude bei der Arbeit bereiten

Laubsäge-Garnituren aufgeschnürt

	4	6	8	13teilig
DM	2.60	3.60	4.20	8.20

Knaben-Garnituren

	3	5	7	8teilig
DM	1.90	2.95	3.75	4.75

Wilh. Bell jr.
HALVER, Kirchstraße 5